



Christina Feiten lebt seit fast drei Jahren in einem Wohnmobil. In jedem deutschen Haushalt finden sich 10.000 Gegenstände. Wie viele besitzt Christina Feiten? Zweihundertfünfzig. Gerade macht sie auf dem Campingplatz in Kirchzarten Station und arbeitet an der Rezeption. FOTOS: PHILIPP SCHULTE

Zuhause auf zwölf Quadratmetern

Zwei Paar Schuhe, ein Löffel, zwei Hosen: Christina Feiten lebt minimalistisch und dauerhaft in einem Wohnmobil – gerade in Kirchzarten. Über eine, die seit drei Jahren unterwegs und doch daheim ist.

■ Von Philipp Schulte

KIRCHZARTEN Zwischen einem Haselnuss- und Ahornbaum, auf Stellplatz 134, befindet sich alles, was Christina Feiten besitzt: Hund, Wohnmobil zwei Teller, zwei Tassen, zwei Paar Schuhe, drei Messer, drei Gabeln, ein Löffel, zwei kurze, zwei lange Hosen, Gartenstuhl, Tisch. Immerhin hat Christina Feiten zehn T-Shirts, ganz schön viel für eine Minimalistin. Doch die Zahl ist mit Vorsicht zu betrachten, was Christina Feiten nicht braucht, fliegt raus. Die Camperin lebt seit fast drei Jahren nur mit dem Nötigsten, auf zwölf Quadratmetern, in einem Wohnmobil, ist heute hier, morgen dort, stets unterwegs, aber immer zuhause.

Heute und hier, das ist in Kirchzarten, Christina Feiten lebt gerade auf dem Campingplatz an der Dietenbacher Straße. Der ist jetzt, zur Hochsaison, ein Dorf im Dorf, 1000 Gäste, Gartenzwerge, Vorzelte Nummernschilder von überall. Im April rollte Christina Feiten, 42 Jahre alt, mit ihrem Wohnmobil, Spitzname Hörnchen, den kurzen Anstieg auf den Platz hoch. Vorher tourte sie zweieinhalb Jahre alleine durch Europa, hatte nur ihren Hund dabei. Jetzt arbeitet sie auf dem Campingplatz an der Rezeption und

wohnt gleich nebenan. Heute lädt sie ein, ihr Grundstück auf Zeit anzuschauen.

Sie empfängt im grünen Mitarbeiter-T-Shirt, mit Jeans und Adiletten und an der Leine der deutsche Pincher Luk, ihr ständiger „Co-Pilot“ auf Reisen. Christina Feiten trägt je zwei Ringe in beiden Ohren, ein Tattoo mit dem Motiv eines japanischen Gartens auf dem rechten Unterarm und eine Kette um den Hals. Das Haar ist kurz und naturblond, sie kommt burschikos daher. Christina Feiten stammt aus Issum im Kreis Kleve, unterer Niederrhein. Sie spricht ungeniert und sagt auf die Frage, warum sie ständig unterwegs ist: „Weil ich's kann.“

Das stimmt. Und nicht nur deswegen, sie liebt die Freiheit und Orte, an denen niemand anderes ist, vielleicht nur Kühe. Nach Kirchzarten ist sie gekommen, weil hier gerade eine Stelle frei war, sie eh im Camper leben möchte und weil man hier „wandern kann, bis der Arzt kommt“. Ihr Vertrag läuft erst einmal für ein Jahr. Das ist für eine wie sie eine lange Zeit.



Gute Nacht: Hier, im Camper, schläft Christina Feiten mit ihrem Hund.

Christina Feiten wollte im Herbst 2020 eigentlich nur drei Wochen in Spanien Urlaub machen. Sie blieb drei Monate. Damals arbeitet sie als Köchin in einer Betriebskantine in Düsseldorf. Sie mochte ihren Job, keine Wochenendarbeit, geregelte Arbeitszeiten, zwölf Jahre blieb sie. Sie hatte wegen Corona Kurzarbeit und mehr Zeit für sich. Sie ließ sich freistellen, kündigte irgendwann und verließ ihre Mietwohnung. Seitdem reiste sie nochmal drei Monate nach Spanien und durch die Toskana, Norwegen, Polen, Bosnien, Griechenland, Albanien, an Nord- und Ostsee entlang. „Ich bin so flexibel.“

Wenn sie weiter fahren will, fährt sie weiter, so einfach

Sie fuhr nur an den Niederrhein zurück, um Post abzuholen. Dort hat Christina Feiten ihren offiziellen Wohnsitz, bei ihrem Bruder. In Deutschland muss jeder irgendwo gemeldet sein. Als Erstwohnsitz kann Christina Feiten den Campingplatz Kirchzarten nicht angeben, das ist nur bei wenigen Plätzen in Deutschland möglich, etwa in Colbitz bei Magdeburg. Dort leben Menschen, die ihre Wohnungen wegen hoher Kosten aufgegeben haben. Sie können hohe Mieten und Energiepreise nicht mehr bezahlen. Eine Reporterin des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* hat sie besucht. Ein Dauercamper sagt: „Wenn man hier fragt, sind 99 Prozent der Leute hier, weil es finanziell bei ihnen nicht mehr ging. Salatgurke drei Euro? Ich lach mich schlapp.“

Christina Feiten ist nicht hier, in Kirchzarten, weil es finanziell bei ihr nicht

mehr geht. Ihre Eltern sind vergangenes Jahr kurz nacheinander gestorben, sie hat geerbt. Sie hat eine gute Abfindung von ihrem Arbeitgeber bekommen. Ihre Gesamtkosten im Monat, etwa für Wohnmobil, Essen, Hund, Sprit, liegen bei rund 1000 Euro. Sie produziert mit einer Anlage auf dem Dach Strom. Für den Stellplatz zahlt sie nichts, verdient ausreichend. Nein, Christina Feiten kann sich nicht vorstellen, zurück nach Issum ins Rheinland zu ziehen, schon gar nicht in eine Wohnung, zu groß. Sie will Menschen kennen lernen, mit ihnen abends beim Lagerfeuer sitzen. Und wenn sie weiterfahren will, fährt sie weiter.

Nach Spanien zum Beispiel, an die Mittelmeerküste, da hat es ihr gefallen. Die meisten Menschen laufen dort mit einem Lächeln herum, sagt Christina Feiten. Viele Deutsche hingegen seien verbissen und unentspannt. Wenn eine Supermarktkassiererin in Spanien zehn Minuten mit einer Kundin quatsche, rege sich niemand auf.

Auf Reisen traf Feiten viele andere deutsche Camper – und schämte sich für sie. Die entleerten ihre Toiletten in Büschen und sägten Holz für ein Lagerfeuer von Bäumen ab – mit einer elektrischen Kettensäge.

Hin und wieder wird Christina Feiten gefragt, ob auf zwölf Quadratmeter zu leben, nicht viel zu eng sei. „Das ist effektiv“, sagt sie dann. In jedem Haushalt finden sich nach Angaben des Statistischen Bundesamts im Schnitt 10.000 Gegenstände. In fast jedem vierten Haushalt steht ein Kaffeevollautomat. Wie viele Gegenstände besitzt Christina Feiten? Sie rechnet nach, zählt Löffel, Schuhe, Messer. Sie kommt auf zweihundertfünfzig.

TERMINE

ST. PETER Gespräch über Saier

Pfarrer Klemens Armbruster veranstaltet für die Katholische Pfarrgemeinde St. Peter am Freitag, 16. Juni, um 19.30 Uhr im Pfarrheim einen Gesprächsabend zum früheren Erzbischof Oskar Saier und das ihn betreffende Urteil des Abschlussberichts der AG Missbrauch. Pfarrer Armbruster möchte das Gesprächsangebot vor allem machen, um die Betroffenheit und Ratlosigkeit in der Kirchengemeinde zu thematisieren und die Möglichkeit zu bieten, Fragen zu stellen und sich über den weiteren Umgang mit dem Sachstand Gedanken zu machen. Saier hatte im Priesterseminar in St. Peter gewirkt, weshalb viele persönliche Beziehungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern und dem späteren Erzbischof gepflegt wurden. Moderiert wird der Abend von Ekkehart Bechinger, Direktor des Geistlichen Zentrums.

Truck-Modellbau

Zu einem Modell-Truck-Treffen am Badweier in St. Peter sind an diesem Sonntag, 11. Juni, von 10 bis 16 Uhr große und kleine Fans des Modellbaus eingeladen. Die Truck-Modellbauer präsentieren vor Ort ihre unterschiedlichsten Modelle von Raupen, Baggern, Radladern und Lastwagen und führen diese im Arbeitseinsatz vor.

Waldführung

In der Veranstaltungsreihe „Garten erleben Dreisamtal 2023“ wird vom Verein Gartenwelten Dreisamtal in Zusammenarbeit mit ForstBW, Bezirk Hochschwarzwald, am Donnerstag, 15. Juni, 17 Uhr, eine Führung zum Thema „Unser Wald. Multitalent unter Druck“ angeboten. Erwachsene und Jugendliche ab zwölf Jahren können einen Förster auf einer eineinhalbstündigen Tour durch den Scheuerwald begleiten, um über Klimawandel, Energiekrise, Biodiversität und den Zustand des Waldes zu sprechen. Treffpunkt ist der Forstliche Maschinenbetrieb ForstBW in St. Peter, Scheuergasse 9a. Die Teilnahme an der Waldführung ist kostenfrei.

► **Anmeldung** bis Dienstag, 13. Juni, per Mail: info@gartenwelten-dreisamtal.de

OBERRIED Gemeinderat tagt

Der Oberrieder Gemeinderat tagt am Montag, 12. Juni, um 19.30 Uhr im Bürgersaal der Klosterscheune. Er befasst sich unter anderem mit dem Ausweisen und Erstellen eines weiteren Mountainbike-Trails, den Wahlvorschlägen für das Amt des Schöffen und Jugendschöffen für die Jahre 2024 bis 2028 sowie einem Antrag des Gemeindeverwaltungsverbands Dreisamtal an den Regionalverband südlicher Oberrhein auf Aufnahme des Hundsrückens in den Entwurf des Regionalplans zur Teilfortschreibung „Windenergie“. Weitere Tagesordnungspunkte sind eine neue Satzung zur Erhebung der Zweitwohnungssteuer sowie ein Bauantrag zur Errichtung eines Kleingebäudes für eine Hackschnitzelheizung.

Kulturtag in Stegen mit Musik, Theater und Seniorennachmittag

Nach kleiner Pause nehmen die Kulturtag Stegen wieder Fahrt auf. Das Angebot reicht von Konzerten über Theaterstücke bis zu einem Seniorentreff.

■ Von Thomas Biniossek

STEGEN Gleich sechs Veranstaltungen haben als Macherinnen der Kulturtag Bürgermeisterin Fränzi Kleeb und Gudrun Schill mit ihrem Team noch für dieses Jahr vorgesehen. Start frei heißt es am

Sonntag, 16. Juli, 17 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche in Stegen. Dort wird Bezirkskantor Johannes Götz Stücke auf der Orgel präsentieren, unterstützt von Trompeter Christian Glogau. Zu hören sein werden Werke der barocken Komponisten Pavel Vejanovský und Georg Friedrich Händel sowie von Antony Plog und Rolf Wallin, die die romantische Seite des Trompetenspiels beleuchten. Tangos von Astor Piazzolla mit lateinamerikanischem Temperament runden das Konzert ab.

Theater gespielt wird am 1. Oktober um 17 Uhr im Bürgersaal. Die in Stegen bekannte Schauspielerin Petra Gack aus

Freiburg präsentiert „Das kalte Herz“, ein Märchen von Wilhelm Hauff, das im Schwarzwald angesiedelt ist und in dem der Köhlermunk-Peter sein Herz an den Holländer-Michel verkauft.

Ein zweites Mal tritt Johannes Götz in der Barockkirche in Eschbach auf. Wer ihn mit welchem Instrument begleitet, ist noch offen. Beginn des Konzerts ist am Sonntag, 12. November, um 17 Uhr.

Am Mittwoch, 29. November, 15 Uhr, sind die Senioren aus der Gemeinde und ihren Ortsteilen im Bürgersaal willkommen. Neben dem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen – hier

sind die Landfrauen aktiv – unterhält Märchenerzähler Gideon Horowitz die Gäste; musikalisch begleitet wird der Nachmittag von Margit Barth am Flügel.

Wie 2022 soll es auch zwei Theateraufführungen für die Grundschüler in Stegen und Eschbach geben. Petra Gack wird entweder „Till Eulenspiegel“ oder „Rattenfänger von Hameln“ aufführen. Organisiert werden diese Veranstaltungen von den Schulen in Absprache mit der Schauspielerin und Musikerin, die Termine werden Schülern und Eltern mitgeteilt.

„Wir haben unser Profil für die Kulturtag gefunden“, sagt Fränzi Kleeb. Thea-

ter und Konzerte hätten sich bewährt „und alle Veranstaltungen einschließlich des Seniorennachmittags waren sehr gut besucht“, ergänzt Gudrun Schill. Bewährt habe sich auch, dass man dem Prinzip, vor allem Stegener Akteure mit einzubeziehen und alle Altersgruppen zu bedienen, treu geblieben sei.

Dass die Kulturtag im ersten Halbjahr ruhten, lag an der Bürgermeisterwahl, weil offen war, ob Fränzi Kleeb eine zweite Amtsperiode antreten kann. „Es war ja unklar, ob solche kulturellen Veranstaltungen dann noch gewünscht werden“, sagt Gudrun Schill.